

Fernando, Antony: *Buddhism and Christianity – their inner affinity*. Ecumenical Institute for Study and Dialogue/Colombo 1981; 110 S.

Der Autor, Lektor für „Christliche Kultur“ an der Universität von Kelanyi/Sri Lanka (promoviert in Kath. Theologie an der Gregoriana und Dr. phil. in Buddhismus-Studien seitens der Universität Sri Lanka), erläutert die Grundzüge der Lehre Buddhas in einer für den Laien verständlichen Sprache und unter Heranziehung von Parallelen aus dem christlichen Weltbild. Hauptziel seiner Darlegungen ist die Förderung der christlich-buddhistischen Gesprächsbereitschaft. Zu diesem Zweck ist er bestrebt, den Vorwurf des theologischen Agnostizismus auszuräumen und die wahren Absichten des buddhistischen Anthropozentrismus als Anknüpfungspunkt für den Dialog herauszustellen: das „Um-des-Menschen-willen“ aller religiösen Vollzüge und die Wiederherstellung der echten Religion. Die Kernaussage des Buches lautet: die Verkündigung des Christusgeschehens, die Botschaft von Gott, der sich um der Menschen willen erniedrigt, steht nicht im Widerspruch zur buddhistischen Heilslehre, sondern harmonisiert mit deren anthropozentrischer Perspektive.

Es ist beachtlich, daß dieses Buch nicht nur unter den Christen Sri Lankas als Grundlage für das Gespräch der Religionen Verbreitung findet, sondern sogar in buddhistischen Kreisen als „Einführung in den Buddhismus“ dankbar angenommen wurde.

Aachen

Thomas Kramm

Fries, Heinrich u. a., *Jesus in den Weltreligionen* (Kirche und Religionen – Begegnung und Dialog. Schriftenreihe des Kath. Instituts für missionstheologische Grundlagenforschung e.V., hrsg. von Heinrich Fries, Fritz Köster und Franz Wolfinger 1) Eos/St. Ottilien 1981; 190 S.

Mit diesem Band stellt das 1979 von Zentralrat von MISSIO München gegründete Katholische Institut für missionstheologische Grundlagenforschung (= IMG) literarisch seine öffentliche Bildungsarbeit vor. Der vorliegende Band bietet in ansprechender Aufmachung die sechs Vorlesungen der ersten Reihe aus dem Jahre 1980. Sie beschäftigen sich mit dem Thema „Jesus in den Weltreligionen“, eine Überschrift, die allerdings das Erreichte nur bedingt wiedergibt. Inhaltlich machen die Vorlesungen einem größeren Interessentenkreis zugänglich, was quellenmäßig in den verschiedenen Bereichen, die zu nennen sind, heute vorliegt. H. FRIES bespricht in gewohnter Sachkenntnis das Jesusbild im heutigen Judentum, jedoch nicht ohne die Gesamtentwicklung aus dem Auge zu verlieren. Der Beitrag von F. KÖSTER über den Islam leidet darunter, daß die SCHEDLSCHES Untersuchung (Wien 1978) in ihren Ergebnissen völlig unbeachtet bleibt; sie wird merkwürdigerweise auch im Literaturverzeichnis am Ende nicht genannt. Drei Beiträge umkreisen sodann den indisch-hinduistischen Raum; hier gibt es allerdings Wiederholungen und Überschneidungen. Vom Jesusbild im Hinduismus handelt B. H. WILLEKE. Er geht ein auf RAM MOHAN ROY, KESHAB CHANDRA SEN, SWAMI VIVEKANANDA, GANDHI, RADHAKRISHNAN, SWAMI AKHILANANDA und MANILAL C. PAREKH und verfolgt die bei ihnen gewonnenen Blickpunkte in die indische christliche Theologie hinein. Unter dem Gesichtspunkt „Der kosmische Christus – ein Kapitel indischer Theologie“ hat H. BÜRKLE diese Blickpunkte weiterverfolgt. Zwischen diesen beiden Beiträgen steht N.-P. MORITZEN *Jesus in neuen religiösen Strömungen aus Asien*, in dem zugleich der Blick auf Gruppen gerichtet wird, die in den Westen hinein zu wirken begonnen haben. Die